

HANG ZUR ELEGANZ

Im **ENGADIN** hat das französische Interior-Duo Humbert & Poyet ein Chalet gestaltet, das Tradition mit unaufdringlichem urbanem Chic verwebt und zugleich der Natur viel Raum gibt



Wie ein alpiner Gruß an Jean-Michel Frank wirkt der Salon: Einbauregale aus bossiertem Nussbaum mit Lederdetails rahmen den Kalkstein-Kamin. Dessen Cremeton wird von den Minotti-Sofas aufgegriffen. Deckenleuchte „Michaela“ von Ralph Lauren Home.



Das Treppenhaus (*li.* und *u.*) verbindet die drei Ebenen des Hauses; der gezähnte Fries zieht sich bis zum Kamin im Salon. Massivholz – vor allem regionale Eiche und Kiefer – und Naturstein wählten Christophe Poyet und Emil Humbert (*von li.*) als Basismaterialien. Den Pool (*ganz u.*) ließen sie mit Verde-Spluga-Granit auskleiden und mit Lavastein säumen. Sessel von Meridiani mit Perennials-Bezügen, Beistelltisch von Ethimo.



E

inige der schönsten Chalets weltweit liegen in den son- nigen Bergen des Schweizer Oberengadins. Jenseits der kosmopolitischen Ortskerne verstecken sie sich diskret in den hochgelegenen Hangweiten. Ein besonders gelungenes Beispiel haben kürzlich die französischen AD100-Designer Humbert & Poyet hinzugefügt. Ihre Interpretation des traditionellen Schweizer Chalets verbindet die Schlichtheit eines Lebens in der Natur ganz selbstverständlich mit dem High-Level-Chic der mondänen Schweizer Skiorte – man mag kaum glauben, dass es ihr allererstes Projekt im Engadin ist. Auch mit den Auftraggebern, die ihrerseits im Laufe der Jahre bereits mehrere Wohnsitze realisiert hatten, arbeiteten sie erstmals zusammen. „Sie wandten sich an uns und erklärten, dies solle ihr letztes Projekt sein“, erzählt Emil Humbert. „Von nun an wollten sie in den Bergen leben.“

Die Vorgabe war, ein alpines Zuhause für das Eigentümer-Paar und seine Familie zu schaffen, das nicht nur für Urlaube gedacht war. Es sollte ein Ort entstehen, an dem man das ganze Jahr über leben kann, im Sommer wie im Winter. Das erste Treffen fand mit der gesamten Familie statt, auch die erwachsenen Kinder waren dabei. „Sie waren auch diejenigen, denen unsere Arbeit sehr gut gefiel und die uns ihren Eltern empfohlen hatten“, erzählt Humbert. „Sie mochten unseren Stil und wünschten sich etwas Warmes und zugleich Modernes. Wir hatten von Anfang an einen guten Draht zueinander.“

Als das Eigentümer-Paar das Grundstück kaufte, stand dort bereits ein traditionelles Chalet aus Holz und Stein. Dieses erweiterten sie, indem sie mit Unterstützung eines Schweizer Architekten Anbauten zur ursprünglichen

Die Natur durch große Fenster ins Haus zu holen, war den Bauherren wichtig – selbst in der Küche, die sich auf einen großen Balkon öffnet. Die Leuchte auf der Arbeitsfläche ist von Alexander Lamont (mit Schirm von Anne Sokolsky), die Hängeleuchte von Gabriel Scott. *Re. Seite:* Den „Mar Table“ von Veermakers im Esszimmer rahmen eine maßgefertigte *banquette* und Stühle von Luteca, die mit identischem Samt von Angely Paris bezogen wurden. Der Lüster ist von Fine Art Handcrafted Lighting, die Tischleuchte von Kelly Wearstler. Teppich: Atelier Tortil.



Das Hauptbadezimmer (u.) ist mit horizontal gegliedertem Taj-Mahal-Quarzit verkleidet. Vor dem Panoramafenster im Salon (ganz u.) steht eine von Humbert & Poyet entworfene Polsterbank; Vorhangstoff: Dedar. Re. Seite: In einem der Gästezimmer ließen die Designer das Headboard und die Zierkissen mit Stoffen von Métaphores beziehen. Die Vorhänge sind von Élitis.



Struktur hinzufügten. Dann kamen Humbert & Poyet ins Spiel, um die gesamte Innenausstattung zu entwerfen und umzusetzen. Zwei Jahre nahm das Projekt in Anspruch, bei dem alles auf das Wesentliche reduziert wurde – nichts Unnötiges, nur puristische Eleganz, ehrliche Materialien und ein paar wenige Farbakzente.

Wie in der Gegend üblich, liegt das Chalet auf einem Hügel, wobei sich der Eingang im obersten Stockwerk befindet, unter dem Dach. Von dort gelangt man in den Salon und in die Küche, eine Etage tiefer liegen die privaten Räume, und wiederum darunter befindet sich der umfassend ausgestattete Wellnessbereich. Auf drei Ebenen verteilt, umfasst die insgesamt rund 800 Quadratmeter große Wohnfläche vier Schlafzimmer, vier Bäder, einen Indoor-Pool, ein Spa, ein Gym, eine Sauna und einen Yoga-Raum.

Dass sich die lokale, traditionell ausgerichtete Architektur und der zeitgenössische Ansatz von Humbert & Poyet hier so harmonisch ergänzen, dürfte daran liegen, dass sich beides an der Natur orientiert. Das Interieur bezieht sich auf die Außenbereiche, die Berge und die Bäume: Holz (vor allem Kiefer und Eiche) spielt die Hauptrolle, es wurde vollständig vor Ort bezogen. Der Kaminmantel im Salon ist aus cremefarbenem Kalkstein, und um den Pool herum wurde ein lokal abgebauter grüngrauer Granit verwendet. Selbst der Fitnessraum ist mit Kiefernholz und Steinbordüren gestaltet.

Besonders beeindruckend ist die Wendeltreppe aus massivem Eichenholz, aufgelockert durch die Friesdetails, die von den Chalets der Umgebung inspiriert sind, aber einen modernen grafischen Touch haben. Die Neuinterpretation klassischer Codes ist eines der Markenzeichen von Humbert & Poyet: Hier haben sie das Universum der Berge und den *sense of place* eingefangen und ihm – unübersehbar auch mithilfe von Art-déco-Anklängen – eine zusätzlich elegante, erhabene Dimension verliehen. Dass an den Wänden keine Kunst hängt, geht übrigens auf eine bewusste Entscheidung der Eigentümer zurück. Sie wünschten sich, dass durch spektakuläre Ausblicke die Schönheit der Natur auch ins Interior durchdringt. Daher die großen Fenster: Die Berge und der Schnee sind die wahren Kunstwerke.

